

# Pearl

## Amerikanisches Trauma zum

In einer der teuersten Hollywoodproduktionen aller Zeiten (145 Mio. \$ wurden sozusagen beim Fenster rausgeschmissen) zeigen uns das Regie- und Produktionsduo Michael Bay und Jerry Bruckheimer, wie lange drei Stunden dauern können.

Nicht nur wer sich auf einen Kriegsfilm gefreut hat, wird enttäuscht sein (gerade mal 25 Minuten dauert die Angriffssequenz), auch die dünne Love-Story nach dem Vorbild von „Titanic“ ist derart gespickt von Klischees, daß man am liebsten im entstandenen See von Schmalz im Kinosaal schwimmen gehen möchte.

Zur Story: 1923 spielen zwei Kinder im Doppeldecker des Vaters Kriegspiloten. Durch ein Mißgeschick setzt sich die Maschine plötzlich in Bewegung und jagt den beiden Jungen einen gehörigen Schreck ein. 18 Jahre später, 1941, die USA sind noch nicht in den

zweiten Weltkrieg eingetreten, sitzen die beiden mittlerweile erwachsenen Jungen wieder in einem Flugzeug – doch diesmal wird nicht Krieg gespielt, denn der Krieg in Europa ist real. Einer der Beiden, Rafe McCawley (Ben Affleck), hat sich freiwillig gemeldet, die Briten im Kampf gegen Deutschland zu unterstützen. Bei seinem Abschiedsfest am Tag vor dem Einrücken verliebt sich der junge Pilot in die attraktive Krankenschwester Evelyn (Kate Beckinsale), die beiden verbringen die Nacht miteinander, schwören sich ewige Liebe usw. Nachdem ihr Rafe regelmäßige Briefe aus England geschrieben hat,

erfährt dann Evelyn plötzlich, daß ihr Geliebter bei einem Absturz ums Leben gekommen ist (ja klar, den einzigen Star des Films wird man gleich in der ersten Stunde sterben lassen). Unabänderliche Konsequenz seines Todes ist natürlich, daß sich sein bester Freund, der zweite Junge aus der Anfangssequenz, Danny Walker (Josh Hartnett) in Evelyn verliebt. Auch seine Gefühle erwidert sie, doch aus Respekt vor dem Toten entschließen sich die Beiden, nichts zu überstürzen. Mit einem Flug in den Sonnenaufgang und der gemeinsam verbrachten Nacht gelingt es



Danny aber dann doch, die trauernde Krankenschwester ganz für sich zu gewinnen, die natürlich prompt von ihm schwanger wird, was uns damit bekundet wird, daß ihr eines Tages am Morgen plötzlich übel wird und sie auf die Toilette stürmt.

Als dann der totgeglaubte Rafe zurückkehrt (oh Wunder!), darf natürlich eine Schlägerei in einer Bar zwischen den beiden ehemaligen Freunden nicht ausbleiben. Doch zum Glück wird die Dreiecks-Beziehungskrise durch den Krieg jäh unterbrochen: die bösen Japaner greifen ohne Kriegs-erklärung Pearl Harbor an (fast zwei Stunden hat

man darauf warten müssen). Nun kämpfen die beiden Piloten mit vereinten Kräften gegen den Feind, auch der farbige Schiffskoch (Cuba Gooding Jr.) kann sich endlich beweisen: in einer vorherigen Sequenz erklärt er, er sei zur Marine gegangen, um zu kämpfen, und nicht um zu kochen; nun kann er endlich ein Maschinengewehr bedienen und ein paar japanische Flieger vom Himmel holen – political correctness um jeden Preis.

Es folgen einige computergenerierte Explosionen, sinkende Schiffe (vielleicht die Überbleibsel des Titanicsets?) und eine luftige Verfolgungsjagd zwischen einem der beiden Helden und einem gesichtslosen japanischen Piloten.

Im Höhepunkt des verlogenen Hurra-Kriegspatriotismus des Films (zugleich einer der Tiefpunkte der Filmgeschichte) zeigt uns Präsident Roosevelt (Jon Voight), was man als Amerikaner nicht alles könne, wenn man nur wolle: er steht von seinem Rollstuhl auf (Dr. Seltsam

läßt grüßen!). Ergo müsse man es schaffen, mit auch noch so viel Anstrengung eine Racheaktion gegen die Japaner durchzuführen. Unter der Leitung des bewährten Colonel Jimmy Doolittle (Alec Baldwin) werden die beiden Helden mit einigen anderen furchtlosen Patrioten los geschickt, um Bomben über Japan zu werfen. Um das Problem der Love-Story zu lösen, wird nach dem Absturz der Pilot Danny von japanischen Bodentruppen gemeuchelt – das ist nur fair, schließlich hatte er ja auch den Spaß mit Evelyn, auf dem das Kind in ihrem Bauch resultierte. Nun gibt es also doch ein

Herr Hirnbichler  
Freier Mitarbeiter  
im Pressereferat

CH  
tu groß

# Harbor

## Alptraum aller Kinobesucher

Happy-End: Rafe kehrt zurück, Konkurrenten gibt es keinen mehr, er weiß, daß Evelyn nur ihn liebt. Alles ist gut. Worauf man nun

noch vergeblich wartet, ist die Geschichte über den Fall der ersten Atombombe – doch das ist ein anderes Kapitel in der amerikani-

schen Geschichte, bei dem es wohl nicht einmal Hollywood schaffen würde, es heroisch darzustellen.

### Was in Graz sonst noch zu sehen ist

**Sehenswert:**

**Traffic:** Epischer Thriller über den Drogenhandel vom neuen Lieblingskind Hollywoods Stephen Soderbergh  
Mit Michael Douglas, Catherine Zeta-Jones, Benicio del Toro, Dennis Quaid, Don Cheadle, Thomas Milián, Steven Bauer

**Kanak Attack:** Sozialstudie über türkische Migranten in Kiel, als Gangsterfilm in Episoden getarnt von Lars Becker  
Mit: Luk Piyes, Oezlem Cetin, Ercan Durmaz, Tyron Ricketts, Nadja T. Brennicke

**Akzeptabel:**

**Heartbreakers:** Nette Mischung aus schwarzer Komödie und Liebesgeschichte von David Mirkin  
Mit: Sigourney Weaver, Jennifer Love Hewitt, Ray Liotta, Gene Hackman, Jason Lee

**Die purpurnen Flüsse:** Dumme Story, aber spannend inszeniert: Krimi von Mathieu Kassovitz  
Mit Jean Reno, Vincent Cassel, Jean-Pierre Cassel

**Unerträglich:**

**Die Mumie kehrt zurück:** Verhuztes Sequel der Horror-Abenteuerkomödie „Die Mumie“ von Stephen Sommers  
Mit Brendan Fraser, Arnold Vosloo, The Rock

